

nur als eine Einheit begreiflichen Organismus geradezu in eine Maschine, d. h. als ein aus verschiedenen Kräften und Teilen Zusammengesetztes zu denken und zu erklären.“ —

Beitrag zur Erklärung parapsychologischer Phänomene aus den Grundkonzeptionen einer dialektischen Metaphysik.

Von Dr. philos. Erich Mengel, Kassel.

Gliederung.

I. Systematische Vorbemerkungen:

1. Logos und Bios.
2. Ethos und Religion (allgemeines und individuelles Selbst).

II. Anwendung auf Parapsychisches:

1. Das Selbst der parapsychologischen Erfahrung, religiös fundiert und individuell.
2. a) Ratio (d. h. Erkenntnis der allgemeinen Charaktere am Gegenstande auf Grund der Gleichheit von Kategorien) und
b) Intuition (d. h. Erfassen der individuellen Züge am Gegenstande auf Grund der verschiedenen Individualität).
3. Das mythische Bewußtsein.

I. Systematische Vorbemerkungen:

1. Logos und Bios.

Seit Platon ist es eine bekannte Tatsache, daß in der Wirklichkeit zwei entgegengesetzte Sphären einander gegenüberstehen: auf der einen Seite der ewige, niemals ruhende Fluß der Erscheinungen, des Qualitativen, Intensiven, Unbestimmbaren, Individuellen, des Mehr und Weniger (wie Platon sagt), auf der anderen Seite das Grenzsetzende, der Logos als Inbegriff des Maßes und des Sinnes. Was mit diesem Gegensatz gemeint ist, kann man sich am besten klarmachen, wenn man an das eigene Bewußtsein denkt: ein ewiges Fließen, ein ewiges Kommen und Gehen von Vorstellungen, verbunden mit Gefühlen der Freude und der Unlust, mit Willensreaktionen auf das betr. Erlebnis, usf. haben wir hier vor uns. Eine ungeschiedene Einheit von Vorstellungen, Gefühlen und Triebmomenten ist hier gegeben ebenso wie ein Gemisch aus Zukünftigem und Vergangenen, zwischen denen zunächst noch keine Grenzscheide in Gestalt von Gegenwart stattgefunden hat. Denn in der genannten Einheit meines Bewußtseinslebens habe ich durch die Erinnerung die Vergangenheit ebenso gegenwärtig wie die Zukunft in meinem Wollen.

Was ist nun die Aufgabe des Logos? Daß er zunächst die innerpsychischen Sphären voneinander scheidet und so zu der genannten Dreiheit von Seelenvermögen gelangt: daß er weiterhin System in jedem der drei Seelenbereiche schafft; daß er die vorfindbare Mannigfaltigkeit begrenzt und formt und sie durch Beziehung auf überzeitliche Maßeinheiten der bloßen Einmaligkeit und Vergänglichkeit entreißt. — Die erste Tätigkeit des grenzsetzenden Logos in der